





zogelmission und eine eigene Fürsorgeverwaltung geschaffen.

Preispreise. Der thurgauische Megegenwerband beschloß ab 15. September einen Preisabschlag von 20 Rp. per Kilo Kindstreich zu lassen.

Leichsfeld. Im Ahein bei Augst wurde die Leiche einer circa 40 Jahre alten Frauensperson gelandet. Die Identität konnte nicht festgestellt werden.

## Kanton Freiburg

### Enteansichten im Wittenbach.

Dank dem schönen Wetter stehen die Trauben sehr schön in den Reben des Wittenbachs, und der Traubensaft verschieden. Es handelt sich um mehr und weniger günstige Gelingen des Bepräzens der Reben ab. Die mit Traubenzweigen verzierten Parzellen präsentieren sich alle sehr schön. Die Trauben nehmen die bestmögliche Entwicklung und gehen rasch zur Reife entgegen. Nur höchst selten zeigt es ein Fäulnis-Anfall. Die Ernte 1917 wird doch sehr gut sein. Der Preis dürfte dem entsprechend sehr hoch geben. Man hofft von Fr. 80.— per Zuber gestampfter Trauben. Mit dem Liefertürkist bereit für den Lauf der Woche nach dem Vertrag begonnen werden. „Murtentbieter.“

### Konservierungskurse

werden Donnerstag, den 13. September, in der Schule von Flammatt, Dienstag, den 11. September, in der Haushaltungsschule Rüdigen und Donnerstag, den 20. September, in der Haushaltungsschule Schmitzen, abgehalten. Beginn je 9 Uhr vormittags. Die Hausfrauen sind eingeladen, die Jungen beizuwöhnen und die zur Erziehung nötigen Gesäuse und Früchte mitzubringen.

### Männerchor.

Heute Abend, 8½ Uhr, Übung.

### Schweiz Unwetter.

ungen in der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch über weite Gebiete der West- und Nordwestschweiz niederr. Noch ärgerlich als hier in Freiburg, wo ein wasserreicher Regen vermisch mit Hagel und heftigem Sturm die zahlreichen Straßeweg und ca. 30 Telefonanlagen zerstört hat, wüteten die Weiter in der Gegend von Othen. Von einem orkanartigen Sturm gepeitscht, fielen dort um 3 Uhr vormittags die Schlosser in der Größe von 1—3 Eu. und zwei Minuten lang zur Erde nieder. Der Schaden ist ziemlich groß, hauptsächlich im Obit. Denn die Haltbarkeit ist sehr in Frage gestellt, es kann daher nur noch zum Absetzen oder Dörren Verwendung finden. Die Kosten stehen aus wie gewollt. Wie noch weiter berichtet wird, ist in der Gegend des „Hügels“ kaum ein Haus, das nicht beschädigt worden ist. Entweder ist durch den Sturm das Dach abgedeckt worden, oder die Hagelkugeln haben die Scheiben massenhaft zerstört. Auf allen Dächern mussten Reparaturen vorgenommen werden.

Ahnlich lauten Meldungen aus umliegenden Dörfern. Namentlich bei Rickenbach wurden mehr als 50 Bäume entwurzelt. Die größten Bäume wurden mit dem ganzen Wurzelstock aus der Erde geworfen und liegen nun quer neben und über der Straße. Ein gewaltiger Orkan gewesen sein muss, zweist eine meterdicke gewaltige Eiche, die sowohl unter den gefallenen Opfern liegt. Auch die stürzenden Bäume ist auch die elektrische Leitung zerstört worden. Wertvördig ist, dass das Verbreiterungsgebiet wie abgeschlossen ist. Während in der Breite von circa 300 Meter, wo der Sturm hauste, das Gras wie verworfen ist, konnte am Morgen unmittelbar darüber geschnitten werden. Der angerichtete Schaden ist groß.

Brunnen, 12. Sept. Infolge der heftigen Gewitterregen, die letzte Nacht über die Region niedergingen, trat die Allaine über die Ufer, überschwemmte die tiegelagerten Quartiere der Stadt, sowie die Gärten und Werkstätten längs des Flusses. Mehrere Fabriken mussten den Betrieb einstellen. Die Feuerwehr und die Truppen wurden zur Räumung der unter Wasser gesetzten Keller zu Hilfe gerufen.

Oberwil (Baselland), 12. Sept. In unten, Oberwil und Binningen ist der Fluss über die Ufer getreten. In Binningen wurden zahlreiche Wohnungen teilweise geräumt überflutet und die Möbel in obere Stockwerk verbracht werden. Die Straße zwischen Oberwil und Binningen ist gesperrt und in Binningen ist der Abfluss unterbrochen. Das Wasser liegt immer noch in den Gemeinden der Langobard ist die Feuerwehr aufgeboten.

Liestal, 12. Sept. Wegen Hochwassers wurde heute Abend 8 Uhr in Liestal die Feuerwehr alarmiert. Es war die Feuerwehr Liestal, die ersten, die den gebrochenen Wasserschwall künstlicher Abschaff geschaffen werden.

## ♦ Neueste Meldungen ♦

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 12. Sept. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. An mehreren Abschnitten der standischen Front, im Artois und nördlich von St. Quentin steht die Feuerkraft in den Abwinden beträchtlich auf. Vielfach kommt es zu Zusammensetzen der Infanterie im Vorfeld der Stellungen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Nach starker Feuerwirkung brachen französische Abteilungen zu gewaltigen Erfundungen in der Standischen Front, im Artois und nördlich von St. Quentin. Lebte die Feuerkraft in den Abwinden beträchtlich auf. Vielfach kommt es zu Zusammensetzen der Infanterie im Vorfeld der Stellungen.

### Gestlicher und Balkankriegsschauplatz.

#### Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 12. Sept. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Front Prinz Leopold. An mehreren Stellen zwischen Osse und Düne waren unsere Vorruppen russische Aufklärungsabteilungen durch Kampf zurück. Die Gefangenenzahl aus der Schlacht bei Riga ist auf 8900 gestiegen. Die Rente beläuft sich auf 325 Geschütze, davon ein Drittel schwere, mehrere besetzte Voll- und Kleinbahnen, große Pioniergerät-Schlepp- und Versorgungswagen, zahlreiche Kraftwagen und anderem Truppenträgerzeugen.

Front Erzherzog Joseph: Zwischen Ruth und Moldau vielfach rege Artilleriekraft und Erfundungsgeschichte. Die Russen zeigten bei Solka ihren Angriff nicht fort. Südwestlich von Tigrul-Dona stach der Feind fünfmal gegen unsere Linien vor. Stets wurde er verlustreich abgewiesen.

Mazedonische Front: Die Lage am Südwestufer des Ohridasees hat sich nicht wesentlich geändert. Im Becken von Monastir härtet Feuer als in letzter Zeit. Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff. Französische amtliche Meldung.

Paris, 12. Sept. (Havas.) Amtliches Commissariat vom 12. September, 3 Uhr nachmittags. Der Artilleriekampf dauerte im Abschnitt von Driegraden und Bischkoote sehr lebhaft an. In der Champagne führten wir erfolgreich zwei Einsätze in die deutschen Linien aus. nordöstlich von Aubrue, sowie östlich der Straße St. Hilaire nach St. Souplet. An letztem Punkte drangen unsere Abteilungen bis in die dritte Linie vor. Ein lebhafter Kampf entspans sich, in dessen Verlauf die deutsche Besatzung getötet oder gefangen genommen wurde. Wir sprengten zahlreiche Unterstände in die Luft und schossen mit beträchtlichem Material als Rente zurück. Eine feindliche Unternehmung nordöstlich von Tabure brach in unserem Feuer zusammen und löste den Feind beträchtliche Verluste. Auf dem rechten Maas- ufer wiesen wir zwei Angriffe auf unsere vorgeschobenen Posten nördlich des Caenierswaldes und nördlich von Ronvaux zurück. Sonst war die Nacht überall ruhig. Feindliche Flugzeuge bombardierten die Gegend von Dünkirchen. Es gab mehrere Opfer unter der Bevölkerung.

Paris, 12. Sept. (Havas.) Amtliche Mitteilung vom 12. d. 11 Uhr abends. Tagüber keine Feueraktion. Mittlere Artilleriekraft auf dem größten Teile der Front, intensiver in Belgien und auf dem rechten Maasufer.

#### Englische amtliche Meldung.

London, 12. Sept. (Havas.) Britisches Commissariat vom 10. September, 3 Uhr nachmittags. Der Feind griff heute morgen unter dem Schutz eines heftigen Sperrfeuers unsere Schützengräben östlich von Hargicourt an. Er wurde durch unser Gewehr- und Maschinengewehrfeuer abgewiesen. Wir führten leichte Nacht nordöstlich von Guenecourt und südlich von Lombartzyde erfolgreiche Handstreichs aus, bei denen wir dem Feind starke Verluste zufügten und eine Anzahl Gefangene machten.

Tätigkeit der deutschen Artillerie im Verlaufe der Nacht in der Gegend von Neuveschappelle und im Opernbogen.

### Die 11. Isontschlacht.

#### Italienische amtliche Meldung.

Rom, 12. Sept. Kriegsbulletin Nr. 841 vom 10. Sept., 1 Uhr nachmittags. Der Feind versuchte, gegen unsere Linien auf der Hochfläche von Valvisca mehrere Angriffe einzuführen, die unvergänglich abgewiesen wurden. Seine Anstrengungen galt jedoch der Gegend nordöstlich von Görz, wo er unsere Stellungen längs des Monte San Gabriele und auf den Weitabhängen des Berges bei Salcano mehrere Stunden lang äußerst heftigem Feuer hielt, um sie dann von Osten und Süden her anzugreifen.

Der mit Erbitterung geführte Kampf begann bei Tagesanbruch. Er wurde in der Umgebung der Hochfläche von San Gabriele mit besonderer Heftigkeit geführt. Gegen mittag stellte der gesetzte und zurückgetriebene Gegner seine Versuche schließlich ein.

(ges.) General Cadorna.

#### Österreichische amtliche Meldung.

Wien, 12. Sept. (W. A. W.) Im Laufe des gestrigen Tages kam es nur an den Hängen des Monte San Gabriele zu heftigen Kämpfen, die für uns günstig verliefen. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Der Oberst des Generalstabes.

### ■ Kerensky oder Kornilow?

Moskau, 12. Sept. Der "Corriere della Sera" erzählt aus London: Ein Telegramm aus Kopenhagen besagt, daß der "National-Tidende" zufolge, die Bevölkerung Petersburg in Panik befand wegen des bevorstehenden Zusammentreffens der Truppen Kornilows mit denen der Regierung. Es sei Kornilow gelungen, starke Truppenkörper zu sammeln, die teils gegen die Deutschen, teils gegen die Sozialisten der Hauptstadt zu wenden gedienten.

Der Korrespondent des "Daily Telegraph" sagt, daß der Soviet und die Kosaken Kerensky unterstützen. Pariserisch ist Kornilow's Gast, welchen den Kommandanten von Moskau verhafsten ließ. Dieser hatte sich ins Hauptquartier begeben, um mit ihm zu konzentrieren. Kerensky erklärte, auf die Hilfe Moskaus zu zählen. Er hat genügende Kräfte zur Verfügung, um jeden Versuch in Petersburg zu unterdrücken, es ist aber schwierig, vorauszusehen, welche Haltung die Garnison der Hauptstadt annehmen wird, wenn Kornilow dahin gelangen sollte. Dem Korrespondenten zu folge, und in Widerspruch mit den Meldungen aus Stockholm und Kopenhagen, ist die Stadt ruhig und die Löden sind geöffnet. Die Abreise der Bevölkerung hat sozusagen aufgehört.

Lyon, 12. Sept. Der "Nouvelles de Lyon" meldet aus Petersburg, das Executivekomitee des Arbeiter- und Soldatenrates beschloß vor gestern abend, die Verhaftung des provisorischen Dumaomitees anzunorden. (Weil die Duma zu Kornilow hält. D. A.) Petersburg, 12. Sept. (Havas.) Wie die Blätter melden, haben die Generäle Kornilow, der neue Generalissimus, ferner der Kommandant der Südwestfront Lenin und der Kommandant der Westfront Walukow, sich General Kornilow angegeschlossen.

Petersburg, 12. Sept. (Havas.) Der "Nord" teilt mit, daß Milutinow und General Aleksej Kerensky einen Besuch abstatteten, um ihre Vermittlung anzubieten und dadurch den beginnenden Bürgerkrieg zu verhindern. Kerensky glaubt, daß es unmöglich sei, mit Personen zu verhandeln, die das Gesetz mit Füßen getreten haben. Doch erklärte er, daß er einer Übergabe der Macht an ein neues Kabinett, das Verhandlungen mit General Kornilow anstreben könnte nicht abgeneigt sei. Nach geheimer Beratung mit den demokratischen Ministern wurde die Idee Kerenskys als der sicherste Weg erkannt, um die inneren Wirren zu beenden. Es wurde vorgeschlagen, General Aleksej als event. ersten Chef des neuen Kabinetts zu bezeichnen. Doch verzichtete Kerensky schließlich trotz der Vorstellungen der Minister der Radikalenpartei darauf, die Macht General Aleksej anzuerkennen und trug mit den Vertretern des Soviet Verhandlungen an. Man glaubt, daß in dem neuen Kabinett das sozialistische Element in noch größerem Maße vertreten sein wird und daß von nicht sozialistischen Ministern einzige Chancen für das Auswärtige und Reichsamt für die Finanzen ihre Vorstellung erhalten werden.

Dragoian R. 3, Stab und Sch. 8, 9 und Mitr. Sch. 3, neuordnungs auf 19. November, 9 Uhr morgens nach Bern. Drag. Sch. 7, neuordnungs auf 19. November, 9 Uhr morgens. Morges. Mitr. Sch. 2, neuordnungs auf 19. November, 9 Uhr m. Überdonau. Drag. R. 4, Stab und Sch. 10, 11, 12 und Mitr. Sch. 4, neuordnungs auf 19. November, 9 Uhr m. nach Langnau.

Die Bestimmungen des eidg. Flugbotensplats vom 17. August 1917 sind auch für das Einfliegen vorstehender Truppen gültig.

#### Unglückspost.

Automobilunfall. Baronin Gertrud de Bille, die Tochter des fürrlich verstorbenen Divisionärs de Rohr, wurde Dienstag Abend das Opfer eines schweren Automobilunfalls. Der Chauffeur Charles Galladé, wollte vor einem Tramwagen vorbeifahren, daß Auto stieß aber mit Heftigkeit gegen das Tram, die Karosserie wurde eingeschlagen und die Insassin am Kopfe schwer verletzt. Die Unglücksstelle wurde ohnmächtig, erlitt starke Blutverluste. Man suchte einen Schadelbruch. Sie wurde in das Haus ihrer Mutter gebracht. Der Chauffeur Galladé wurde in das Gefängnis St. Antoine überführt, das Auto beschlagnahmt.

In Chaux-de-Fonds ertrauft der 15-jährige Knabe Walter Alber beim Baden im Doubs. Soldaten sandten den Leichnam.

Militärumsfall. Bern, 12. Sept. Das Preßbüro des Armeestabes teilt mit: Der Kommandant Inf. Reg. 33, Oberst Vicario, ist heute beim Offiziers-Hanßgranatenversuch durch einen Granatsplitter am Rücken verletzt worden. Es besteht keine unmittelbare Lebensgefahr. Der Verunglückte wurde ins Spital Brünig verbracht.

Verantwortl. Redaktion: Josef Bauchard, abw.

### Wer niemals einen

Versuch mit den berühmten Wybert-Gaba-Tabletten gemacht hat, kann nicht beurteilen, welche guten Erfolge man mit denselben erzielt bei Husten, Halsweh, Rachenkatarrh und Halskatarrh. Lautenbeispiel: glänzende Ergebnisse bezeugen die Vorzüglichkeit der Wybert-Gaba-Tabletten.

Nur Wybert-Gaba-Tabletten sind dichtete in blauen Schachteln à Fr. 1.—

Handel: Clément; Aderbau: Fernand David; Herstellung: Maurice Long; Missionen im Ausland: Franklin Bouillon; Staatssekretäre und Mitglieder des Kriegsministeriums: Barthou, Leon, Borealis, Doumer, Jean Dupuis.

### Deutsch-schwedisch-amerikanischer Zwischenfall.

Paris, 12. Sept. (Havas.) Wie der "Main" aus New York erzählt, weigert sich Wilson, infolge der Enttäuschungen Lautings, gegen Schweden vorzugehen. Er ist der Auffassung, daß die schwere Kontrolle die wirkliche Waffe gegen Neutralitätsverstöße darstellt.

Washington, 12. Sept. (Meier.) In amerikanischen Diplomaten- und Beamtenkreisen herrscht großes Bestreben darüber, daß der schwedische Minister des Außenwesens nicht Unrecht habe, da der deutsche Gesandtschaftsträger in Buenos Aires auf den Schweden zur Verjährung liegenden diplomatischen Begegn mit dem auswärtigen Amt in Berlin verbrechen könnte. Das Staatsdepartement gibt zu verstehen, daß eine einfache Erklärung von Seiten Schwedens, wonach Maßnahmen gegen die Wiederholung der erwähnten Verstöße getroffen werden sollen, für ungenügend befunden würde. Diese Angelegenheit könnte Gegenstand einer Beratung mit sämtlichen Verbündeten Regierungen werden.

Stockholm, 12. Sept. (Havas.) Die Enttäuschungen über den argentinisch-schwedischen Zwischenfall erregen hier großes Aufsehen. "Sozialdemokrat" sagt, der schwedische Gesandte sei in einer Weise kompromittiert, daß dies sich nicht wieder gutmachen lasse. Die deutschfreundliche Presse ist bestrebt, die Angelegenheit als belanglos hinzustellen. Der schwedische Sozialistenführer Brauning stellt mit Bedauern fest, daß der Minister des Außenwesens die Übermittlung deutscher Telegramme beauftragt und daß Schweden, was als Briefstapfen diente, in einen schwierigen Lage sei.

#### † Die Königin von Bulgarien.

Sofia, 13. Sept. Königin Eleonora ist gestern, nachmittags 4 Uhr 20, gestorben.

#### Truppenausgebote.

Gemäß Bundesratsbeschuß vom 12. September 1917 werden u. a. die nachgenannten Truppen aufgeboten wie folgt:

Mitt. Sch. 1, Mitt. 17. September auf 17. Dezember, 9 Uhr morgens, Freiburg. Mitt. Sch. 1, neuordnungs auf 19. November, 9 Uhr morgens. Morges. Mitt. Sch. 2, neuordnungs auf 19. November, 9 Uhr m. Überdonau.

Dragoian R. 3, Stab und Sch. 8, 9 und Mitr. Sch. 3, neuordnungs auf 19. November, 9 Uhr morgens nach Bern.

Drag. Sch. 7, neuordnungs auf 19. November, 9 Uhr m. morgens nach Biel.

Drag. R. 4, Stab und Sch. 10, 11, 12 und Mitr. Sch. 4, neuordnungs auf 19. November, 9 Uhr m. nach Langnau.

Die Bestimmungen des eidg. Flugbotensplats vom 17. August 1917 sind auch für das Einfliegen vorstehender Truppen gültig.

**Kirchliches.**

Für die Dogmatisierung der Himmelfahrt Mariä. Die „Semaine religieuse d'Avranches“ veröffentlicht einen markanten Artikel über die Bestrebungen für die Dogmatisierung der Himmelfahrt Mariä.

Sie gibt einen historischen Überblick über dieselben und meint, daß seit dem Januar 1900 bis zum September 1912 die Zahl der Erzbischöfe und Bischöfe ohne diejenigen der Missionssländer, welche den hl. Thilo um diese Dogmatisierung gebeten haben, sich folgendermaßen verteilt: 51 französische, 48 italienische und 40 weitere, die sich auf Spanien, Portugal, Mittel- und Südamerika verteilen.

Die Bewegung hat seitdem in Italien, Frankreich und Südamerika weitere Fortschritte gemacht; in Spanien und Portugal ist sie stationär geblieben. In Italien ist der Bewegung in der neuen Zeitschrift „Assunta“ (Corna, via Jesio 40; Preis pro Jahr 4 Lire) ein tüchtig redigiertes Organ gegeben worden, an welchem hervorragende Kirchenfürsten und Theologen aus verschiedenen Orden mitarbeiten.

Pius X. und Benedikt XV. haben die Bewegung mit großem Wohlwollen aufgenommen. Es wäre an der Zeit, daß man auch in den Ländern, deutscher Zunge sich der Bewegung anschließen würde.

**Interlaken****Große Herbst-Märkte  
1917**

September 21.

Oktober 10.

November 2. und 21.

Pro 1917 und in Zukunft finden keine Vormärkte mehr statt.

**Einmachstanden  
aus Steinigung**für alle Gemüse, Früchte, Eier etc.  
in Größen von 10 bis 150 Liter  
kaufen Sie am vorteilhaftesten bei**Gottlieb von KENEL, Baumaterialien**  
Telephon 95.15 Sennestadt (Thüringens) 95.15  
Ablage in Blamatt:  
Bei Herrn Karl Reinhard, Schreinermeister.**Gesucht eine größere Anzahl  
Erdarbeiter**

zu Kanalisationen und Biegungen. Arbeiten im Wasser und im Trockenen; Auffahrarbeiten und Stundentlohn. Tagesverdienst 5.— bis 12.— Gute, zuverlässige Belegschaft und Unterhaltung zu Fr. 1.80 bis Fr. 2.20 per Tag.

Für die Flüggenossenschaft des Münchensee-Mooses:  
G. Wasem, Drainiermeister,  
bei der Moospinte, Münchensee.**Wir kaufen:**Maurenbirnen zum Dörren, zu Fr. 12.— bis 15.—  
per 100 Kg.  
Andere, süss Dörrenbirnen, erlesen, zu Fr. 12.— bis  
Fr. 15.— per 100 Kg.  
Süßäpfel zum Dörren, gepflockt und erlesen, zu Fr. 15.—  
Maurenbirnen und Moospitze, zu Fr. 8.— bis 10.—  
per 100 Kg.  
Tafelobst, gepflockt und erlesen, zu Fr. 16.— bis 25.—  
je nach Sorten.Obstannahmetage: Dörrobst alle Tage, Mo-  
stobst je Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag,  
Tafelobst am Donnerstag. 1514Freiburgische Obstverwertungsgenossenschaft  
in Südingen.**CALORIE**

ZENTRALHEIZUNG

FREIBURG: Altbrunnengasse 24A

Telephon 1.44

**Das Dörren von Obst und Gemüse**

(Fort.) Die Herstellung von Gemüse- und Obstkonserven ist ein Gebot der Stunde. Unter den Konserverungsmethoden kommt dem Dörren die größte Bedeutung zu. Dieses Verfahren bietet drei große Vorteile: 1. man kann große Quantitäten dazu verwenden, ohne daß erhebliche Mehrkosten entstehen; 2. gedörrtes Obst und Gemüse ist sehr haltbar; 3. ist die Aufbewahrung eine einfache. Letztere geschieht am besten in Säcken, die in trockenen lufthohen Bodekammern vorgerichtet werden.

Das Dörren kann in Brat- und Backöfen und in eigens erstellten Dörrofen, die mit Holz, Kohlen oder Elektrizität geheizt werden, erfolgen. Auch Sonne und Luft können benutzt werden, wenn zum Austrocknen ein Brat- oder Backofen zur Verfügung steht.

Man rechnet, daß 5 Kg. Obst 1 1/2 Kg. Dörrobst, 5 Kg. Gemüse 1 1/2—1 Kg. Dörrgemüse ergeben.

Sehr vorteilhaft ist es, wenn man sich Dörrebreiter (Hürden), sei es mit Holz- oder Eisenrahmen, anschafft. Sie sind in verschiedenen Größen in besseren Haushaltungsgeschäften erhältlich und erleichtern die Arbeit des Dörrens wesentlich.

Zum Trocknen in Sonne und Luft kann man solche Hürden selbst anfertigen, indem man starke Gaze, Rästetuch und dergl. auf Holzrahmen spannt. Ab und zu verstehen sich Elektrizitätswerke zur Installation von Dörrofen und der Lieferung der notwendigen Energie. Zahlreiche Fabrikbetriebe eignen sich ebenfalls für diesen Zweck und verwenden solche Dörrofagen diesen Herbst stark in Anspruch genommen werden.

Vor allem werden Apfel, Birnen, Heidelbeeren, Kirschen und Zwetschgen gedörrt. Birnen werden, wenn sie eine feine Schale haben, entweder ganz gelassen oder halbiert; in letzterem Falle entfernt man nicht nur die „Hölle“, sondern auch das Kerngehäuse. Dann legt man sie nebeneinander auf die Dörreburden; bei den halbierten Birnen soll die Schnittfläche nach oben zu liegen kommen, damit der Saft nicht austropft. Die Dörre muss auf ca. 100 Grad erwärmt sein, wenn die Frucht hineingelegt wird, darf aber 110 Grad nie überschreiten; zum Austrocknen genügen 60 Grad. Alle 20 Minuten wechselt man die Hürden, damit das Dörren gleichmäßiger erfolgt. Für Steinobst darf die Hitze 70 Grad nicht überschreiten; die Stielseite soll hier nach oben gerichtet sein.

Apfel werden als Schnitzte gedörrt. Süßäpfel bequemt man nur ausnahmsweise, saure Apfel kann man wohl auch ungeschält dörren, meist finden aber geschälte den Vortzug. (Schalen zc. lege man beiseite und lade sie zu Gelee aus; die Schalen und das Kerngehäuse von Birnen werden ebenfalls ausgekocht und der so gewonnene Saft eingebüttet.)

Damit die Apfel ein schönes Aussehen bekommen, lege man sie nach dem Rösten in leicht gefälztes Wasser, lasse sie gut abtropfen und bringe sie sodann auf die Hürden.

nen sich ebenfalls für diesen Zweck und verwenden solche Dörrofagen diesen Herbst stark in Anspruch genommen werden.

Vor allem werden Apfel, Birnen, Heidelbeeren, Kirschen und Zwetschgen gedörrt. Birnen werden, wenn sie eine feine Schale haben, entweder ganz gelassen oder halbiert; in letzterem Falle entfernt man nicht nur die „Hölle“, sondern auch das Kerngehäuse. Dann legt man sie nebeneinander auf die Dörreburden; bei den halbierten Birnen soll die Schnittfläche nach oben zu liegen kommen, damit der Saft nicht austropft. Die Dörre muss auf ca. 100 Grad erwärmt sein, wenn die Frucht hineingelegt wird, darf aber 110 Grad nie überschreiten; zum Austrocknen genügen 60 Grad. Alle 20 Minuten wechselt man die Hürden, damit das Dörren gleichmäßiger erfolgt. Für Steinobst darf die Hitze 70 Grad nicht überschreiten; die Stielseite soll hier nach oben gerichtet sein.

Bohnen, die in Lust und Sonne getrocknet werden, ziehe man an Schnüre oder Fäden, lasse in Kochendem Wasser 1—2 Wälle darüber gehen, ziehe es heraus, lege es kurz in kaltes Wasser und lasse es gut abtropfen. Dann bringe man es auf die Hürden; die Hitze des Ofens darf nicht sehr stark sein, 70—80 Grad genügen. Dieses Auswechseln ist auch da angezeigt.

Bohnen, die in Lust und Sonne getrocknet werden, ziehe man an Schnüre oder Fäden,

lassen sie in Kochendem Wasser 1—2 Wälle darüber gehen, ziehe es heraus, lege es kurz in kaltes Wasser und lasse es gut abtropfen. Dann bringe man es auf die Hürden; die Hitze des Ofens darf nicht sehr stark sein, 70—80 Grad genügen. Dieses Auswechseln ist auch da angezeigt.

Bohnen, die in Lust und Sonne getrocknet werden, ziehe man an Schnüre oder Fäden,

lassen sie in Kochendem Wasser 1—2 Wälle darüber gehen, ziehe es heraus, lege es kurz in kaltes Wasser und lasse es gut abtropfen. Dann bringe man es auf die Hürden; die Hitze des Ofens darf nicht sehr stark sein, 70—80 Grad genügen. Dieses Auswechseln ist auch da angezeigt.

Bohnen, die in Lust und Sonne getrocknet werden, ziehe man an Schnüre oder Fäden,

lassen sie in Kochendem Wasser 1—2 Wälle darüber gehen, ziehe es heraus, lege es kurz in kaltes Wasser und lasse es gut abtropfen. Dann bringe man es auf die Hürden; die Hitze des Ofens darf nicht sehr stark sein, 70—80 Grad genügen. Dieses Auswechseln ist auch da angezeigt.

Bohnen, die in Lust und Sonne getrocknet werden, ziehe man an Schnüre oder Fäden,

lassen sie in Kochendem Wasser 1—2 Wälle darüber gehen, ziehe es heraus, lege es kurz in kaltes Wasser und lasse es gut abtropfen. Dann bringe man es auf die Hürden; die Hitze des Ofens darf nicht sehr stark sein, 70—80 Grad genügen. Dieses Auswechseln ist auch da angezeigt.

Bohnen, die in Lust und Sonne getrocknet werden, ziehe man an Schnüre oder Fäden,

lassen sie in Kochendem Wasser 1—2 Wälle darüber gehen, ziehe es heraus, lege es kurz in kaltes Wasser und lasse es gut abtropfen. Dann bringe man es auf die Hürden; die Hitze des Ofens darf nicht sehr stark sein, 70—80 Grad genügen. Dieses Auswechseln ist auch da angezeigt.

Bohnen, die in Lust und Sonne getrocknet werden, ziehe man an Schnüre oder Fäden,

lassen sie in Kochendem Wasser 1—2 Wälle darüber gehen, ziehe es heraus, lege es kurz in kaltes Wasser und lasse es gut abtropfen. Dann bringe man es auf die Hürden; die Hitze des Ofens darf nicht sehr stark sein, 70—80 Grad genügen. Dieses Auswechseln ist auch da angezeigt.

Bohnen, die in Lust und Sonne getrocknet werden, ziehe man an Schnüre oder Fäden,

lassen sie in Kochendem Wasser 1—2 Wälle darüber gehen, ziehe es heraus, lege es kurz in kaltes Wasser und lasse es gut abtropfen. Dann bringe man es auf die Hürden; die Hitze des Ofens darf nicht sehr stark sein, 70—80 Grad genügen. Dieses Auswechseln ist auch da angezeigt.

Bohnen, die in Lust und Sonne getrocknet werden, ziehe man an Schnüre oder Fäden,

lassen sie in Kochendem Wasser 1—2 Wälle darüber gehen, ziehe es heraus, lege es kurz in kaltes Wasser und lasse es gut abtropfen. Dann bringe man es auf die Hürden; die Hitze des Ofens darf nicht sehr stark sein, 70—80 Grad genügen. Dieses Auswechseln ist auch da angezeigt.

Bohnen, die in Lust und Sonne getrocknet werden, ziehe man an Schnüre oder Fäden,

lassen sie in Kochendem Wasser 1—2 Wälle darüber gehen, ziehe es heraus, lege es kurz in kaltes Wasser und lasse es gut abtropfen. Dann bringe man es auf die Hürden; die Hitze des Ofens darf nicht sehr stark sein, 70—80 Grad genügen. Dieses Auswechseln ist auch da angezeigt.

Bohnen, die in Lust und Sonne getrocknet werden, ziehe man an Schnüre oder Fäden,

lassen sie in Kochendem Wasser 1—2 Wälle darüber gehen, ziehe es heraus, lege es kurz in kaltes Wasser und lasse es gut abtropfen. Dann bringe man es auf die Hürden; die Hitze des Ofens darf nicht sehr stark sein, 70—80 Grad genügen. Dieses Auswechseln ist auch da angezeigt.

Bohnen, die in Lust und Sonne getrocknet werden, ziehe man an Schnüre oder Fäden,

lassen sie in Kochendem Wasser 1—2 Wälle darüber gehen, ziehe es heraus, lege es kurz in kaltes Wasser und lasse es gut abtropfen. Dann bringe man es auf die Hürden; die Hitze des Ofens darf nicht sehr stark sein, 70—80 Grad genügen. Dieses Auswechseln ist auch da angezeigt.

Bohnen, die in Lust und Sonne getrocknet werden, ziehe man an Schnüre oder Fäden,

lassen sie in Kochendem Wasser 1—2 Wälle darüber gehen, ziehe es heraus, lege es kurz in kaltes Wasser und lasse es gut abtropfen. Dann bringe man es auf die Hürden; die Hitze des Ofens darf nicht sehr stark sein, 70—80 Grad genügen. Dieses Auswechseln ist auch da angezeigt.

Bohnen, die in Lust und Sonne getrocknet werden, ziehe man an Schnüre oder Fäden,

lassen sie in Kochendem Wasser 1—2 Wälle darüber gehen, ziehe es heraus, lege es kurz in kaltes Wasser und lasse es gut abtropfen. Dann bringe man es auf die Hürden; die Hitze des Ofens darf nicht sehr stark sein, 70—80 Grad genügen. Dieses Auswechseln ist auch da angezeigt.

Bohnen, die in Lust und Sonne getrocknet werden, ziehe man an Schnüre oder Fäden,

lassen sie in Kochendem Wasser 1—2 Wälle darüber gehen, ziehe es heraus, lege es kurz in kaltes Wasser und lasse es gut abtropfen. Dann bringe man es auf die Hürden; die Hitze des Ofens darf nicht sehr stark sein, 70—80 Grad genügen. Dieses Auswechseln ist auch da angezeigt.

Bohnen, die in Lust und Sonne getrocknet werden, ziehe man an Schnüre oder Fäden,

lassen sie in Kochendem Wasser 1—2 Wälle darüber gehen, ziehe es heraus, lege es kurz in kaltes Wasser und lasse es gut abtropfen. Dann bringe man es auf die Hürden; die Hitze des Ofens darf nicht sehr stark sein, 70—80 Grad genügen. Dieses Auswechseln ist auch da angezeigt.

Bohnen, die in Lust und Sonne getrocknet werden, ziehe man an Schnüre oder Fäden,

lassen sie in Kochendem Wasser 1—2 Wälle darüber gehen, ziehe es heraus, lege es kurz in kaltes Wasser und lasse es gut abtropfen. Dann bringe man es auf die Hürden; die Hitze des Ofens darf nicht sehr stark sein, 70—80 Grad genügen. Dieses Auswechseln ist auch da angezeigt.

Bohnen, die in Lust und Sonne getrocknet werden, ziehe man an Schnüre oder Fäden,

lassen sie in Kochendem Wasser 1—2 Wälle darüber gehen, ziehe es heraus, lege es kurz in kaltes Wasser und lasse es gut abtropfen. Dann bringe man es auf die Hürden; die Hitze des Ofens darf nicht sehr stark sein, 70—80 Grad genügen. Dieses Auswechseln ist auch da angezeigt.

Bohnen, die in Lust und Sonne getrocknet werden, ziehe man an Schnüre oder Fäden,

lassen sie in Kochendem Wasser 1—2 Wälle darüber gehen, ziehe es heraus, lege es kurz in kaltes Wasser und lasse es gut abtropfen. Dann bringe man es auf die Hürden; die Hitze des Ofens darf nicht sehr stark sein, 70—80 Grad genügen. Dieses Auswechseln ist auch da angezeigt.

Bohnen, die in Lust und Sonne getrocknet werden, ziehe man an Schnüre oder Fäden,

lassen sie in Kochendem Wasser 1—2 Wälle darüber gehen, ziehe es heraus, lege es kurz in kaltes Wasser und lasse es gut abtropfen. Dann bringe man es auf die Hürden; die Hitze des Ofens darf nicht sehr stark sein, 70—80 Grad genügen. Dieses Auswechseln ist auch da angezeigt.

Bohnen, die in Lust und Sonne getrocknet werden, ziehe man an Schnüre oder Fäden,

lassen sie in Kochendem Wasser 1—2 Wälle darüber gehen, ziehe es heraus, lege es kurz in kaltes Wasser und lasse es gut abtropfen. Dann bringe man es auf die Hürden; die Hitze des Ofens darf nicht sehr stark sein, 70—80 Grad genügen. Dieses Auswechseln ist auch da angezeigt.

Bohnen, die in Lust und Sonne getrocknet werden, ziehe man an Schnüre oder Fäden,

lassen sie in Kochendem Wasser 1—2 Wälle darüber gehen, ziehe es heraus, lege es kurz in kaltes Wasser und lasse es gut abtropfen. Dann bringe man es auf die Hürden; die Hitze des Ofens darf nicht sehr stark sein, 70—80 Grad genügen. Dieses Auswechseln ist auch da angezeigt.

Bohnen, die in Lust und Sonne getrocknet werden, ziehe man an Schnüre oder Fäden,

lassen sie in Kochendem Wasser 1—2 Wälle darüber gehen, ziehe es heraus, lege es kurz in kaltes Wasser und lasse es gut abtropfen. Dann bringe man es auf die Hürden; die Hitze des Ofens darf nicht sehr stark sein, 70—80 Grad genügen. Dieses Auswechseln ist auch da angezeigt.

Bohnen, die in Lust und Sonne getrocknet werden, ziehe man an Schnüre oder Fäden,

lassen sie in Kochendem Wasser 1—2 Wälle darüber gehen, ziehe es heraus, lege es kurz in kaltes Wasser und lasse es gut abtropfen. Dann bringe man es auf die Hürden; die Hitze des Ofens darf nicht sehr stark sein, 70—80 Grad genügen. Dieses Auswechseln ist auch da angezeigt.

Bohnen, die in Lust und Sonne getrocknet werden, ziehe man an Schnüre oder Fäden,

lassen sie in Kochendem Wasser 1—2 Wälle darüber gehen, ziehe es heraus, lege es kurz in kaltes Wasser und lasse es gut abtropfen. Dann bringe man es auf die Hürden; die Hitze des Ofens darf nicht sehr stark sein, 70—80 Grad genügen. Dieses Auswechseln ist auch da angezeigt.

Bohnen, die in Lust und Sonne getrocknet werden, ziehe man an Schnüre oder Fäden,

lassen sie in Kochendem Wasser 1—2 Wälle darüber gehen, ziehe es heraus, lege es kurz in kaltes Wasser und lasse es gut abtropfen. Dann bringe man